

Ergebnisprotokoll

## Workshop Fußgängerzone Schwenningen

**Teil 1: 9. November 2013, 13-18 Uhr; Veranstalter: Stadtverwaltung Villingen-Schwenningen**

**Themen: Gesamteinschätzung Fußgängerzone, Vorstellung Grundkonzept, Begehung, Teilräume unter der Lupe**

Teilnehmende: 15 Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter des Handels, der Stadtverwaltungen Villingen-Schwenningen und als externe Experten Herr Dr. Fahle, Stadtplaner Freiburg, Herr Bisswurm, Ingenieurbüro und Herr Kram, Schlenker Architekten

Moderation und Dokumentation: Dirk Kron, Moderationsbüro suedlicht, Freiburg





**Ziele** des Workshops:

1. **Nachvollziehen der Rahmenplanung (Grundidee)**

von Büro Fahle Präsentation und Diskussion,  
Ergebnis: Meinungsbildung

2. Teilräume: **In Möglichkeiten denken:**

Was ist in den **Teilräumen** denkbar, was unterstützt die  
Ziele einer Attraktivierung, einer Aufwertung?

Welcher Charakter soll entstehen, welche Funktionen sollen eingenommen werden? Ergebnis: Hinweise für die Planenden

Der **Ablauf**:

1. **Begrüßung durch Bürgermeister Fußhoeller**

Begrüßung und kurze Einführung ins Thema

2. **Fachlicher Impuls: Dr. Bernd Fahle**, Stadtplaner Freiburg, fsp Stadtplanung

3. **Erste Dialogrunde: Was schätze ich an der Fußgängerzone/was muss anders werden?**

4. **Meinungsaustausch**

5. **Ortsbegehung**: vom Muslenplatz entlang der Arkaden, unter der Bedachung zum kleinen Muslenplatz, Querung der Friedrich Ebert-Straße, In den Muslen bis zum Hockenplatz in 2 Gruppen mit der Möglichkeit Fragen zu stellen und unterschiedliche Raumperspektiven wahrzunehmen.

6. **Pause**

7. **Bearbeitung der Teilräume**: Muslenplatz/Arkaden/Passage/Überdachung/kleiner Muslenplatz/Anbindung des kleinen Wohngebietes/Cityrondell/In den Muslen/Hockenplatz

8. **Ergebnisvorstellung**

9. **Fazit**

10. **Verabschiedung, Dank und Ausblick Hr. Bürgermeister Fußhoeller**

## Ergebnisse Dialogrunde 1: Was schätzen wir, was muss sich ändern

### Was **schätzen** wir an unserer Fußgängerzone?

- Die begrünte Innenstadt, wenn auch häufig die Bäume in schlechtem Zustand sind
- den nahen Mauthepark
- die individuellen Einzelhändler
- die neuen Fahrradständer
- die historischen Gebäude
- die freien Räume, viel Platz

### Was muss **anders** werden?

- Wir brauchen ein Identitätsgefühl
- Die Aufenthaltsqualität muss sich deutlich steigern
- Der Leerstand ist zu hoch, die Geschäfte müssen sich wieder mit Leben füllen, ein Handelsmix
- Die Innenstadt ist falsch begrünt, Bäume darben und stehen teilweise auf der falschen Seite und verdecken historische Gebäude
- Es gibt zu wenig Angebote im Sinne einer „Uni-Stadt“
- Studentenfreundlichkeit und ermäßigte Preise fehlen
- der Untergrund ist schlecht zum Laufen und mühsam z.B. für Rollifahrer

- Durchgangsverkehr in der Friedrich-Ebert-Straße stört Fußgängerzonen-Charakter
- die Parksituation
- „fast alles“.
- Bedürfnisse von Studenten, jungen Erwachsenen, Ladenbesitzern, Besuchern, Einkaufende, Ältere im Blick haben
- das Thema Freizeit beachten.

## Dialogphase nach der Besichtigung der Fußgängerzone

Im Anschluss an die Ortsbegehung, die in zwei geführten Gruppe stattfand, und in denen bereits viel diskutiert worden war, wurden die Teilnehmenden gebeten Stellung zu nehmen zur planerischen Grundidee: die Fußgängerzone als eine Art „Perlenkette“ von Plätzen mit unterschiedlichem Charakter. Dabei wurde der Grundidee zugestimmt. Sie wird als „gut und passend erachtet, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind, damit sie auch funktionieren kann.

Dazu wurden folgende **Kriterien** genannt:

- die jeweilige Identität der Plätze muss klar herausgearbeitet und visuelle/atmosphärisch umgesetzt werden
- es braucht eine Art Leitsystem durch die Fußgängerzone (durch Begrünung, oder Lichtgestaltung, oder Spiel mit Symbolen)
- die Übergänge zwischen den Plätzen muss klar und überzeugend gestaltet werden, auch optisch (rote Linie?)
- die Plätze müssen in Ihrer Unterschiedlichkeit Aufenthaltsqualität liefern. Dazu zählen Gestaltung, Belege, das Thema Licht, jeweiliges Begrünungskonzept, Gastronomie, Möblierung; zudem sollte es stets interessante Spiel- und angenehme Ruhebereiche geben
- eine einheitliche Beschattung und Bestuhlung sollte gewährleistet werden (Gestaltungskonzept)
- wichtig sind auch die Funktionalität (Anlieferung sicherstellen etc) und die Haltbarkeit/Nachhaltigkeit.

In dieser Reflexionsphase der Teilnehmenden wurden die **Verwaltungsmitarbeiter** gebeten zusammen mit den **externen Experten** festzuhalten, was bei Ihnen als Botschaften während der Begehung der Fußgängerzone „ankam“.

**„Wir haben verstanden und hinzugelehrt“:**

- Aussengastronomie ja, aber integriert im öffentlichen Raum
- Fußgängerzone mit guter Grüngestaltung
- Unerwartete deutlich Kritik am Muslenbrunnen, Verlegungsidee zum Mautepark
- Gastronomieidee vor Heimatmuseum
- Aussenbar am Cityrondell
- Überdachung mit Funktion, sonst Abbau
- Friedrich Ebert Strasse auftofrei, bzw. keine Kreuzung mehr der Fußgängerzone.

## Dialogrunde (3) Teilräume im Blick – Detailanmerkungen, Hinweise und Idee:

1	<b>Muslenplatz</b>  <b>„Bühne der Stadt“</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was soll dort stattfinden? <b>Was soll der Platz ermöglichen?</b></li> <li>2. Wie gelingt eine attraktivere <b>Verbindung zum Rößle?</b></li> <li>3. Welche <b>Außenbewirtung</b> wollen wir wo?</li> <li>4. <b>Begrünung</b> des Platz: was stellen wir uns vor?</li> <li>5. <b>Topografie</b> des Geländes: Wie gehen wir mit dem “Platzrücken“ um?</li> <li>6. <b>Markt:</b> sollte sich der Markt mehr in die „<b>Länge</b>“ ziehen, sich räumlich verteilen?</li> <li>7. Wie können die <b>Nutzungskonkurrenzen</b> entschärft werden zwischen Markt, Anliegern, Freibewirtschaftung, Zugang, Erschließung?</li> </ol>
	<b>Hinweise und Vorschläge der Bürger/innen und Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Muslenplatz</b> soll <b>Bühne der Stadt</b> werden (Kulturplatz)</li> <li>• Eine entsprechende Umgestaltung soll Rahmen bieten für <b>Theater, Konzerte, Fasnet</b></li> <li>• Der <b>Marktstandort</b> muss hier bleiben, räumliche Nähe der Marktstände ist wichtig, Ausweitung auf dem Platz selbst ist gut vorstellbar, er ist ein Magnet für die Fußgängerzone und darf gerne noch attraktiver werden</li> <li>• Eine Ausweitung des Marktes in die Länge wird <b>nicht</b> befürwortet</li> <li>• <b>Strom- und Wasseranschlüsse</b> sollten eingelassen in den Boden für Markt und Veranstaltungen mitgeplant werden</li> <li>• <b>Stadtbibliothek</b> könnte an dieser Stelle weg, hier sollte ein Tor zum Rössle entstehen</li> <li>• Andere sehen die Stadtbibliothek als Frequenzbringer für die Fußgängerzone, sie sollte in der Innenstadt bleiben, sie ist ein <b>Anziehungspunkt</b> für Jüngere und Ältere</li> </ul>

- Der **Brunnen** sollte in den Mautepark verlegt werden, er ist vor allem bei jüngeren Schwenningern sehr unbeliebt (wirkt kalt, unpassend, erzeugt Friedhofstimmung, am Mautepark würde er zum Thema Zeit und Uhren besser passen)
- Die Grüngestaltung am **Pfarrgarten** ist wenig attraktiv, er sollte erhalten werden, besser gestaltet sein, hängende Gärten sind eine Idee, sie könnten zu grüne Treppen werden, die zum Sitzen einladen
- Es braucht ein gutes **Beleuchtungskonzept** für den Platz und die Arkaden
- Die **Öffnung zum Rössle** ist wichtig, daher sollte die Bestuhlung des Eiscafes mittiger erfolgen
- Zusätzliche **Außenbewirtung** ist vor dem **Heimatmuseum** und evtl. auch vor **Götz** denkbar
- Der **Dialog** zwischen den Interessengruppen in der Fußgängerzone sollte intensiver und regelmäßiger sein oder grundsätzlich initiiert werden
- Es braucht auch **Spielflächen** und **Ruhebereiche**
- Die **Topografie** im Bereich Muslenplatz sollte **ebener** gestaltet werden



<p><b>2</b></p>	<p><b>Arkaden zwischen Muslenplatz, kleiner Muslenplatz</b></p> <p><b>Südseite „In den Muslen“</b></p> <p><b>Überdachung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie können sich die <b>Nutzungen im EG</b> künftig besser darstellen?</li> <li>• Wie lässt sich die <b>Attraktivität</b> dort erhöhen?</li> <li>• Was halten sie von der Idee, die <b>Schaufenster bis</b> an die <b>Arkaden vorzuziehen</b>, damit sie heller sind und besser wahrgenommen werden?</li> <li>• Wie gehen wir mit dem <b>Durchgang zum Rößle</b> um? Wie kann der besser wahrgenommen und genutzt werden? Was müsste sich <b>ändern</b>?</li> <li>• Braucht es diese <b>Überdachung</b> noch? Wozu?</li> <li>• Was geschieht mit dem Raum, wenn sie weg wäre?</li> <li>• Was ist in diesem Zwischenstück wichtig, wenn man es <b>neu gestalten</b> will?</li> <li>• Was macht diesen Abschnitt <b>attraktiver</b>?</li> </ul>
	<p><b>Hinweise und Vorschläge der Bürger/innen und Akteure</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>Arkadenschaufenster vorzuziehen</b> ist eine gute Idee, da die Läden besser wahrgenommen würden, es wäre heller und somit attraktiver</li> <li>• Voraussetzung ist, dass dies teilweise <b>subventioniert</b> wird, damit alle Ladenbesitzer mitziehen könnten, ein einheitliches „Gesicht“ wäre hier sehr wichtig</li> <li>• Zudem sollte ein <b>Beleuchtungskonzept</b> für die Arkaden geprüft werden, das den Platz mitdenkt (im Sinne von: zu ihm passt)</li> <li>• die Überdachung ist unnötig, sie trennt eher als dass sie verbindet, sie ist unschön</li> <li>• für andere ist die Überdachung ein Teil der Innenstadt, an den man sich gewöhnt hat, sie könnte bleiben, wenn sie attraktiver gestaltet würde (nicht nur im Advent)</li> </ul>

<p><b>3</b></p>	<p><b>Kleiner Muslenplatz/ Gelenkplatz</b></p> <p><b>Anbindung des kleinen Wohngebietes über den kleinen Muslen</b></p> <p><b>Ecke City-Rondell</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist das derzeit ein <b>Platz oder</b> eher ein „<b>Straßenabschnitt?</b>“</li> <li>• Bräuchte es hier einen <b>Platz?</b></li> <li>• Wozu könnte der gut sein?</li> <li>• Welche <b>Funktion</b> solle er haben?</li> <li>• Was soll der Platz ermöglichen?</li> <li>• Eine erste <b>Kunstidee</b>: Medienquader...(Wie finden Sie diese? Haben Sie andere Ideen...?)</li> <li>• <b>Anbindung</b> Wohngebiet/innerer Wohnbereich kleiner Muslen?</li> <li>• Bisher bedeutet dies: <b>Verkehr in der Fußgängerzone.</b> <b>Stört</b> dieser Verkehr? Gibt es <b>Alternativen?</b> Künftig über Jakob-Kienzle Straße?</li> <li>• Situation Untergeschoß neben Eingang: wie lässt sich diese künftig besser gestalten und nutzen?</li> <li>• Was kann hier die <b>Attraktivität</b> erhöhen: Tagesbar, Café etc? Was meinen Sie?</li> <li>• Wie sollte die <b>Wegebeziehung</b> zum <b>Mautepark</b> gestaltet werden? Was wäre Ihnen hier wichtig?</li> </ul>
	<p><b>Hinweise und Vorschläge der Bürger/innen und Akteure</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>Ecke am Cityrondell</b> wird eher als Platz wahrgenommen Der kleine <b>Muslen</b> wird derzeit eher als Straße gesehen</li> <li>• Ein Platz an dieser Stelle (<b>kleiner Muslen</b>) wird positiv gesehen, ebenso sollte die Ecke am Cityrondell entwickelt werden</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• An der <b>Ecke Cityrondell</b> ist eine gastronomische Nutzung mit Tagesbar o.ä. vielleicht mit Wintergarten denkbar</li> <li>• Der <b>kleine Muslen</b> sollte hingegen als Platz gefasst werden, mit dem Ziel hier einen Ort der Ruhe, zum Verweilen, Ausruhen Begegnen zu schaffen</li> <li>• Thema <b>Kunstidee</b>: ein Medienwürfel wird eher als nicht weiterführend angesehen, da er nur kurzzeitig Interesse weckt und schnell veraltet; alternativ wurden folgende <b>Ideen</b> eingebracht: Narrenbrunnen vom Hockenplatz hierher verlegen und einen Narrenplatz gestalten, oder ein <b>Wasserspiel</b> (Wand mit fließendem Wasser und LED-Beleuchtung), oder ein Lichtspiel, oder ein künstlerisches Symbol (Beispiel Wasserspiel als Uhr Ilmenau, bei Erfurt)</li> <li>• Denkbar ist auch eine <b>gastronomische Einrichtung</b> (besonderer Kiosk, Studentenkneipe (Neubau))</li> <li>• Der <b>Erschließungsverkehr</b> an der Jakob Künzle Strasse stört eher, alternative Erschließung prüfen</li> <li>• Die <b>Wegebeziehung zum Mautepark</b> sollte durch eine bessere Beleuchtung, einen Zebrastreifen zum Queren, Beschilderung und einen Radweg durch die Pfarrer-Schmidt-Straße verbessert werden</li> </ul>
--	--	---



- eine Kaffeemeile wäre dann denkbar und gut, wenn die optische Gestaltung der Außenbewirtschaftung passt, offen ist und mehr Einheitlichkeit hat
- es sollte es künftig auf jeden Fall eine **Gestaltungssatzung** geben, die die Möblierung regelt (einheitlicher, besser gestaltet, Verzicht auf Jägerzäune, gleiche Markiesen)
- denkbar wäre auch ganz auf **Bäume** zu verzichten, damit man die historischen Fassaden gut sehen kann
- stattdessen könnte mit **mobilem Grün und Fassaden-Begrünungen** an weniger attraktiven Hausfassaden gearbeitet werden
- der **Narrenbrunnen** ist zu nahe an der Strasse, er geht dort unter und sollte daher mittiger stehen; er könnte von der Strasse her vorgezogen werden, Richtung Parkplätze, oder zum kleinen Muslen verlegt oder mittig in Friedrich Ebert-Str. gesetzt werden zum Zeichen, hier ist jetzt Fußgängerzone!
- der **Parkplatz** soll verändert werden, denkbar ist hier ein Gebäude, das den **Hockenplatz** abschirmt, oder weniger Stellplätze vorsehen, auch an eine Wendeplatte wurde gedacht.
- es gab jedoch auch die Einzelmeinung der **Parkplatz so zu erhalten**, ihn mit einer E-Tankstelle zu versehen und auch den Brunnen an Ort und Stelle zu belassen.

## Fazit

Fünfzehn Bürgerinnen und Bürger nahmen sich Zeit für Ihre Fußgängerzone, unterstützt von einer fast ebenso großen Gruppe an Experten innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Was zunächst in Bezug auf die Resonanz enttäuschend schien, stellte sich dann als inhaltlich intensiver und bereichernder Nachmittag voller Ideen und Kreativität heraus. Der erste Workshop zur Revitalisierung der Fußgängerzone Schwenningens war geprägt von einer gut gemischten Altersstruktur, in der auch viele jüngeren Bürger/innen ihr Interesse an der Zukunft Schwenningens zeigen und engagiert und gut gelaunt bei der Sache waren.

Die Teilnehmenden ließen sich von der geringen Teilnehmerzahl nicht schrecken, sondern nutzen die Chance um zu analysieren, als Alltagsexperten mit den Fachexperten den Austausch zu suchen. So wurden zahlreiche wichtige Hinweise gegeben, Ideen entwickelt und manche überraschende Perspektive skizziert.

Wer hätte etwa vorher den Muslenbrunnen an seiner jetzigen Stelle in Frage gestellt, oder die Idee gehabt, den kleinen Muslenplatz, der bisher eher als Strasse wahrgenommen wird dank einer angedachten Verlegung des Narrenbrunnens zum Narrenplatz zu machen.

Eine intensive und durchaus kontroverse Diskussion gab es zur Überdachung zwischen Arkaden und kleinem Muslenplatz; für manche eine Sichtbarriere und Raumverengung, die abgebaut werden sollte, für andere ein Stück Historie und empfundene Stadtgestalt, die allerdings besser integriert, inszeniert und genutzt werden sollte (nicht nur im Advent).

Der Muslenplatz als Kulturplatz wurde einstimmig unterstützt, zusätzliche gastronomische Angebote sieht man etwa im Bereich Museum. Beim Pfarrhaus sollte der bisherige Garten erhalten und weiter entwickelt werden, der die Treppen darunter mit einbeziehen könnte, die zu Sitzstufen ausgebaut werden sollten. Auch hier wäre Gastronomie „auf der Treppe“ denkbar.

Die Grundidee einer „Perlenkette aus Plätzen“ mit unterschiedlichem Charakter, die mit den Verbindungsräumen der Fußgängerzone eine Identität und räumliche Struktur gibt, und die Orientierung und Aufenthaltsqualität verspricht, wurde einhellig befürwortet.

Ausblick: da ein Samstagstermin für die Händlerschaft schwierig ist und der Handel und die Gastronomie jedoch wichtige Akteure in der Fußgängerzone darstellen, wird es einen gesonderten Termin für diese Interessengruppe geben. Die Impulse aus der Bürger- und Akteursbeteiligung werden von den planenden Büros aufgegriffen. In einem zweiten großen öffentlichen Workshop werden die Ergebnisse dann vorgestellt und diskutiert werden. Der Termin hierfür: 6. Februar 2014, ca. 18-21 Uhr.